



Landtagsdirektion
Eingelangt am
11. NOV. 2020

Landesrätin
DI.ⁱⁿ Gabriele Fischer

Frau Abgeordnete
DI Evelyn Achhorner

Im Wege der

Frau Präsidentin
Sonja Ledl-Rossmann

DI.ⁱⁿ Gabriele Fischer

Telefon 0512/508-2070

Fax 0512/508-742075

buero.lr.fischer@tirol.gv.at

DVR:0059463

UID: ATU36970505

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten DI Evelyn Achhorner betreffend Herausforderungen für Frauenschutzeinrichtungen aufgrund der Corona-Krise;

Zahl: 558/20

Geschäftszahl LT/106-2020

Innsbruck, 05.11.2020

Sehr geehrte Frau Abgeordnete!

Mit schriftlicher Anfrage vom 08. Oktober 2020, in der Landtagsdirektion am 08. Oktober 2020 eingelangt, haben Sie folgende Fragen an mich gerichtet:

1. Wie viele Frauen und Kinder wurden bisher in den einzelnen Monaten des Jahres 2020 in den Opferschutzeinrichtungen für Frauen in Tirol untergebracht?

In der folgenden Tabelle werden die Daten aller Opferschutzeinrichtungen betreffend die Unterbringung von Frauen und Kindern für die Monate Jänner bis September 2020 zusammengefasst:

Jahr 2020	Frauenhaus		Übergangswohnungen/Krisenwohnungen		insgesamt	
	Frauen	Kinder	Frauen	Kinder	Frauen gesamt	Kinder gesamt
Jänner	18	14	19	20	37	34
Februar	20	21	21	21	41	42
März	16	16	23	21	39	37
April	17	19	24	26	41	45
Mai	21	24	22	25	43	49
Juni	19	18	19	20	38	38
Juli	23	24	21	22	44	46

August	21	18	19	15	40	33
September	21	20	19	15	40	35

2. Welcher Altersgruppe können die untergebrachten Frauen bzw. Kinder zugeordnet werden?

Die Zuteilung in Altersgruppen separat gegliedert nach Frauen und Kindern ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

Altersgruppierungen	Frauen	Altersgruppierungen	Kinder
20 und jünger	10	00-24 Monate	17
21 – 30 Jahre	32	02-05 Jahre	43
31 – 40 Jahre	40	06-10 Jahre	25
41 – 50 Jahre	17	11-15 Jahre	17
51 – 60 Jahre	8	16 oder älter	3
60 und älter	2		

3. Welchen Familienstand hatten die untergebrachten Frauen?

Von den untergebrachten Frauen waren 31 alleinstehend, 53 verheiratet oder in einer Lebenspartnerschaft und 25 geschieden.

4. Welche Nationalität hatten die in den Opferschutzeinrichtungen für Frauen untergebrachten Frauen bzw. Kinder jeweils in den Jahren 2017, 2018, 2019 und 2020?

In dem genannten Zeitrahmen waren Frauen aus Österreich, den EU-Ländern, Türkei, Asien, Afrika, Latein- und Südamerika in den Opferschutzeinrichtungen untergebracht.

5. Wie stellte sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Opferschutzeinrichtungen für Frauen jeweils in den Jahren 2017, 2018, 2019 und 2020 dar?

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Frauen in den Opferschutzeinrichtungen gestaltete sich wie folgt:

2017: 153 Tage

2018: 175 Tage

2019: 134 Tage

2020: 109 Tage (Berechnungsgrundlage bis September)

6. Wie oft fanden bisher in den einzelnen Monaten des Jahres 2020 Beratungskontakte in den Opferschutzeinrichtungen für Frauen statt und in welcher Form erfolgten diese konkret (persönlich, telefonisch, E-Mail etc.)?

Die Form der Beratungskontakte im Jahr 2020 in den Opferschutzeinrichtungen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Monate	persönlich	telefonisch	E-Mail
Januar	762	282	252
Februar	796	268	80
März	787	278	95
April	828	314	129
Mai	817	309	91
Juni	812	274	84
Juli	852	322	96
August	863	264	81
September	815	283	81

7. Wie gestaltete sich die durchschnittliche Auslastung der Opferschutzeinrichtungen für Frauen in Tirol jeweils in den Jahren 2017, 2018, 2019 sowie in den einzelnen Monaten des Jahres 2020?

Die durchschnittliche Auslastung der Opferschutzeinrichtungen hat sich im Jahr 2017 auf 85,83 %, 2018 auf 89,13 % und 2019 auf 91,25 % belaufen. Für das Jahr 2020 gestaltet sich die durchschnittliche Auslastung für die Monate Januar bis September wie folgt:

Jänner	89,50 %
Februar	93,00 %
März	95,43 %
April	96,12 %
Mai	95,87 %
Juni	93,56 %
Juli	94,11 %
August	98,25 %
September	97,83 %

8. Konnte der Bedarf an Hilfeleistungen zu jeder Zeit in den Jahren 2017, 2018, 2019 sowie in den einzelnen Monaten des Jahres 2020 gedeckt werden?

9. Falls nein, wie wurde auf diesen Umstand reagiert?

Laut Statistik der Jahre 2017, 2018 und 2019 zeigt sich, dass der Bedarf an Hilfeleistungen aufgrund von mangelnden räumlichen und personellen Ressourcen nicht zur Gänze gedeckt werden konnte. Diesem Umstand wurde Rechnung getragen, in dem mit Oktober 2019 eine neue Immobilie für das Tiroler

Frauenhaus mit einer doppelten Kapazität von 30 Plätzen für Frauen und Kinder zur Verfügung gestellt wurde.

Jedoch auch im Jahr 2020 ist noch ein vermehrter Bedarf gegeben, dies ist aus den Wartelisten der Opferschutzeinrichtungen ersichtlich. Aus diesem Grund ist eine weitere Opferschutzeinrichtung im Tiroler Oberland in Planung.

10. Wie viele Krisenwohnungen wurden in Tirol installiert, wo befinden sich diese und seit wann stehen diese jeweils konkret zur Verfügung?

11. In welchem Ausmaß wurden diese Krisenwohnungen bisher genutzt?

12. Soll das Angebot an Krisenwohnungen weiterhin bestehen bzw. ausgebaut werden oder handelte es sich dabei um ein temporäres Angebot?

In Tirol wurden insgesamt 18 Krisenwohnungen bzw. Übergangswohnungen installiert, wobei sich in Innsbruck 14, in Lienz zwei und im Bezirk Kufstein zwei befinden. Diese Wohnungen sind immer zur Gänze ausgelastet. Eine Ausnahme besteht dahingehend lediglich für kurze Renovierungsarbeiten oder Überbrückungen bei Aus- und Einzügen.

Bei diesen Krisen- und Übergangswohnungen handelt es sich nicht um ein temporäres Angebot und aufgrund des hohen Bedarfes soll dieses Angebot weiterhin bestehen bzw. bedarfsgerecht ausgebaut werden.

13. Wie gestaltete sich der Ausbau von Hotlines für Beratungs- und Hilfsangebote für von Gewalt betroffene Menschen konkret?

Seitens des Landes Tirol wurde keine zusätzliche Hotline für von Gewalt betroffene Menschen eingerichtet. Bereits bestehende und gut etablierte Hotlines und Angebote wurden besonders während des Lockdowns beworben (Homepage, Newsletter, Facebook...), da diese die nötige Expertise und Professionalität aufweisen und auf die neuen Anforderungen sehr rasch reagiert haben.

Sowohl die Frauen- und Mädchenberatungsstellen als auch die Opferschutzeinrichtungen haben ihre Beratungen auch während der Zeit des Lockdowns digital weitergeführt.

Die österreichweite Frauenhelpline 0800 222555 bietet Beratung kostenlos rund um die Uhr und in mehreren Sprachen an. Daher wird auf diese gut etablierte Helpline als wichtiges Angebot immer wieder hingewiesen.

Auch der Psychosoziale Krisendienst steht unter 0800 400 120 für Erstinformationen und -beratung zur Verfügung und leitet bei Bedarf an fachspezifische Einrichtungen weiter.

14. Inwieweit wurde dieses zusätzliche Angebot angenommen bzw. wie viele Anrufe sind bei der Hotline eingegangen?

Da keine eigene Hotline für von Gewalt betroffene Frauen neu eingerichtet wurde, kann dazu auch keine statistische Aussage dazu gemacht werden.

Statistische Aussagen zur Anzahl von Anrufen aus Tirol während der Corona-Krise bei der österreichweiten Frauenhelpline stehen nicht zur Verfügung.

15. Sind weitere Maßnahmen in Bezug auf die Hilfe bei Gewalt bzw. Gewaltprävention gegenüber Frauen und Kindern geplant, um auf die neuen Erfahrungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise reagieren?

16. Falls ja, wie gestalten sich diese Pläne konkret?

Im Rahmen des ‚Gewaltschutzplanes Sozialer Nahraum Tirol und des ‚Gleichstellungspaketes 2020-2023‘ sind eine Reihe von Maßnahmen für Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention vorgesehen und diese werden schrittweise umgesetzt. Die bisherigen Erfahrungen der Beratungseinrichtungen in der Corona-Krise werden dabei laufend berücksichtigt. Es gibt dazu auch einen Expert*innen-Austausch auf Bundesebene und mit den anderen Bundesländern (z.B. IMAG Gewalt).

Im Rahmen einer Covid-19 Sonderförderung wurden Frauen- und Mädchenberatungseinrichtungen als auch Einrichtungen im Bereich Integration bei der Abfederung von Corona-bedingten finanziellen Ausfällen als auch bei der Digitalisierung ihrer Angebote unterstützt.

Mit freundlichen Grüßen



DI.ⁱⁿ Gabriele Fischer

Landesrätin für Frauen, Integration, Kinder- und Jugendhilfe, Soziales und Staatsbürgerschaft

